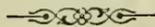


Dalmatien, Gravosa. — 1184. *Corallina officinalis* L. Dalmatien, Ragusa. — 1185. *Corallina rubens* L. Dalmatien, Ragusa. — 1186. *Cystosira barbata* Good. et Woodw. sub *Fuco*; Ag. Istrien, Abbazia. — 1187. *Cystosira abrotanifolia* L. sub *Fuco*; C. Ag. Dalmatien, Ragusa. — 1188. *Dictyota dichotoma* Huds., Lam. Istrien, Lovrana. — 1189. *Padina Pavonia* L. sub *Fuco*; Gaill. Istrien, Jka. — 1190. *Hildenbrandtia rosea* Kütz. Tirol, Hall. — 1191. *Chroolepus Jolithus* L. sub *Byssu*; Ag. Tirol, Hall. — 1192. *Chroolepus abietinum* Flot. in Kütz. Tirol, Patscherkofl bei Innsbruck. — 1193. *Enteromorpha intestinalis* L. sub *Ulva*; Link. Istrien, Abbazia. — 1194. *Bryopsis plumosa* Huds. sub *Fuco*; Grev. Dalmatien, Ragusa. — 1195. *Hydrurus penicillatus* Ag. p. p. Rbh. = *H. foetidus* a. *penicillatus* Kirchn. Ober-Oesterr., Hallstatt. — 1196. *Gloeocapsa sanguinea* Kütz. Nieder-Oesterr., Wien. — 1197. *Cymatopleura Solea* Breb. sub *Surirella*; Sm. Ungarn, Nemesicz. — 1198. *Nitzschia gracilis* Hautzsch. Ungarn, Prasicz. — 1199. *Nitzschia Palea* Kütz. sub *Synedra*; Sm. Ungarn, Livina. — 1200. *Surirella ovalis* Breb. Ungarn, Kis-Rippeny.



Literaturberichte.

Denkrede auf Dr. Eduard Fenzl, auswärtiges Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften. Gelesen in der Gesamtsitzung der Akademie am 27. October 1884 von **Dr. Ludwig Haynald**, Cardinal-Erzbischof von Kalocsa. Vom Verfasser autorisirte deutsche Ausgabe. Budapest, Buchdruckerei des Franklin-Vereines 1885. gr. 8°. 44 Seiten. Mit einem Porträt in Lichtdruck.

Nicht nur die Freunde und Verehrer des verbliebenen Dr. Fenzl, die das Glück genossen, ihn persönlich gekannt zu haben, sondern Alle, welche die Botanik zu ihrem Studium, sei es zum Berufe oder zum Vergnügen wählten, werden dem illustren Verfasser Dank dafür wissen, dass er ihnen durch obige Denkrede einen Mann vor Augen führt, der mit zu den ersten botanischen Celebritäten Oesterreichs zählt. Nach einer eingehenden biographischen Schilderung bespricht Haynald, wie Fenzl, gleichwie er in allen seinen amtlichen Stellungen seine grossen Obliegenheiten gewissenhaft erfüllte und der Wissenschaft unvergängliche Dienste leistete, so auch in seinen Privatbeziehungen in gleicher Richtung eine eifrige Thätigkeit entfaltete. Es wird zugleich des innigen, vierzigjährigen Verhältnisses gedacht, in welchem Haynald zu ihm gestanden, und jener zahllosen Beweise seiner Herzensgüte, seiner geistvollen Umgangsweise, durch die er es verstand, die Bestrebungen einzelner Privaten zum Dienste der Wissenschaft heranzuziehen. Weiters sehen wir, welch regen Antheil Fenzl an der Gründung der Zoolog.-botanischen Gesellschaft

in Wien, des österreichischen Alpenvereines und der Wiener Gartenbau-Gesellschaft genommen, um durch die Vereinigung der vielen vereinzelter Kräfte zur erfolgreicheren Pflege des Ganzen mächtig beizutragen. Es wetteiferten deshalb auch mit den Fachgelehrten Fürsten, Regierungen und Körperschaften in seinem Vaterlande wie ausserhalb desselben seinen Verdiensten in ihrer Weise gerechte Anerkennung zu zollen. Den Schluss bildet das Verzeichniss von nicht weniger als sechzig Werken aus der Hand Fenzl's, die wohl am besten ein treues Bild seiner Thätigkeit und seiner vielseitigen Beschäftigung ergeben. Einen besonderen Werth verleihen dem Ganzen die vom Verfasser so zahlreich citirten Bruchstücke aus der Correspondenz Fenzl's an Haynald. Lernen wir durch diese schöne Denkrede die ungewöhnlichen Verdienste und die edlen Charakterzüge des Gefeierten kennen, so müssen wir zugleich in derselben die classische Sprache bewundern, mit der der Verfasser seinen Freund und Führer auf den Wegen der Wissenschaft für die Nachwelt verherrlicht.

J.

Molisch Dr. Hans: Ueber Ablenkung der Wurzeln von ihrer normalen Wachstumsrichtung durch Gase (Aerotropismus). (Arbeit. des pflanzenphysiolog. Institutes der k. k. Univers. XXIX. in Sitzber. der k. Akad. d. Wissensch. XC. Bd. I. Abth. p. 111—196). Wien 1884 mit 1 Taf. 86 p.

Der Verfasser, der schon durch seine bekannte Arbeit über den Hydrotropismus einen wichtigen Beitrag zur Physiologie der Wurzel geliefert hat, behandelt in der vorliegenden Untersuchung eine neue von ihm entdeckte Wachstumsbewegung der Wurzeln. Dieselbe tritt hervor, wenn wachsende Wurzeln an verschiedenen Seiten von gewissen Gasen in ungleicher Menge umspült werden, und äussert sich in dem Zuneigen gegen die gasreichere Seite (positive Bewegung) oder dem Abneigen von derselben (negative Bewegung). Demgemäss unterscheidet der Verfasser einen negativen und positiven Aerotropismus. Von den einzelnen, durch zahlreiche die Beobachtungen wiedergebende Tabellen erläuterten Capiteln behandelt das erste die eigenthümlichen anscheinend unregelmässigen, Wachstumsbewegungen der Wurzeln im Wasser, die auf einen durch Sauerstoffmangel herbeigeführten abnormen Zustand und den Einfluss der sauerstoffreichen obersten Wasserschichten zurückgeführt werden. Den richtenden Einfluss des Sauerstoffes auf die wachsende Wurzel behandelt das 2. Capitel. Als Ergebniss desselben ist hervorzuheben, dass, wenn die Wurzel einerseits reinem Sauerstoff, andererseits der atmosphärischen Luft ausgesetzt wird, ein Wegwenden vom ersteren erfolgt, wenn jedoch atmosphärische Luft und ein sauerstoffärmeres Gasmengemasse in Anwendung kommt, stets ein Zuneigen gegen die sauerstoffreichere Seite eintritt. Weitere in den folgenden Capiteln mitgetheilte Versuche mit Kohlensäure, Chlor, Chlorwasserstoffsäure, Leuchtgas, Ammoniak, Lustgas, Aether, Chloroform, Campher und Terpentinöl ergaben das übereinstimmende Resultat, dass sich die Wurzeln, diesen Gasen ausgesetzt, in der Weise verhielten, dass an-

fänglich eine schwache Zukrümmung gegen das Gas (dieselbe erklärt Verf. in sehr einleuchtender Weise durch einseitige Retardation des Wachsthums in Folge des schädigenden Einflusses des Gases), bald jedoch ein energisches Abwenden von demselben erfolgt. Ein Vergleich dieser merkwürdigen Bewegung mit der bekannten sogenannten „Darwin'schen Krümmung“, mit der sie einige äusserliche Aehnlichkeiten hat, erweist die Verschiedenheit der beiden Krümmungen, die besonders durch das Verhalten ihrer Spitze beraubter Wurzeln, die trotzdem deutlich Aerotropismus zeigten, hervortritt. Im Anschlusse hieran finden sich Beobachtungen über den Einfluss des Leuchtgases auf das Wachsthum der Wurzeln, die die besonders schädigende Wirkung dieses Gases darlegen, die schon bei einer 0.005 procentigen Gasmischung hervortritt. Es ergibt sich schon hieraus ein hinlänglicher Erklärungsgrund für das in letzter Zeit so viel besprochene Absterben der Wiener Alleebäume. Zum Schlusse wird die Bedeutung des Aerotropismus in biologischer Hinsicht hervorgehoben, da derselbe die Wurzel, indem er sie mit dem Vermögen ausstattet, sauerstoffarme Orte zu fliehen, vor allzutiefem Eindringen in den Boden bewahrt.

Wettstein.

Thomas Dr. Fr. Beitrag zur Kenntniss alpiner Phytoptocidien. Sep.-Abdr. a. d. Progr. d. herzogl. Realschule und des Progymnas. zu Ohrdorf. Gotha 1885. 18 p.

Nach einer kurzen Einleitung, die einer Uebersicht über die durch verschiedene Ursachen veranlassten Cecidien auf Alpenpflanzen gewidmet ist, bespricht Verf. 40 auf denselben beobachtete Phytoptocidien, die eingehend beschrieben werden. Darunter sind 6 neue und zwar auf folgenden Pflanzen: *Cardamine resedifolia* L., *Draba aizoides* L., *Sempervivum montanum* L., *Veronica alpina* L., *Androsace Chamaejasme* L., *Salix herbacea* L. Ferner werden 9 bereits bekannte Cecidien auf neuen Substraten beobachtet angeführt, auf *Cardamine alpina* Willd., *Viola lutea* Sm., *Alchimilla vulgaris* L., *Saxifraga Kochii* Horn., *Gentiana tenella* Rot., *G. nivalis* L., *Salix hastata* L., *S. Myrsinites* L. und *S. retusa* L.

Wettstein.

The Journal of Mycology. Manhattan Kansas. Edited by **W. A. Kellermann**, Ph. Dr. Assisted by **J. B. Ellis** and **B. M. Everhart**. Vol. I, Nr. 1—3. Manhattan 1885. 8°. 48 p. Preis des Jahrg. 1. St. 00, einzelne Nummern 15 Cts.

Das Erscheinen einer nordamerikanischen, speciell der Pilzkunde gewidmeten Zeitschrift wird jeder Botaniker, der sich für Mykologie interessirt, mit Freude begrüßen, denn Nordamerika beherbergt eine reiche Menge sehr interessanter, eigenthümlicher Pilzarten, und wenn auch schon viele derselben beschrieben wurden, so ist doch die Hauptmasse derselben noch zu untersuchen und wissenschaftlich zu benennen. Die drei ersten Nummern des vorliegenden Journalen enthalten folgende Original-Abhandlungen: New Kansas Fungi by Ellis and Kellermann. — New Fungi from Jawa by

Ellis and Holway. — North-American Geasters by Morgan. — Enumeration of the North-American Cercosporae by Ellis and Everhart. — Heteroecial Uredineae by Trelease. — On the Study of the Agaricini by Morgan. — New Fungi by Ellis and Everhart. — Ausserdem finden sich kurze Besprechungen der neuen mykologischen Literatur und den Schluss eines jeden Heftes bildet eine Aufzählung der in ihm beschriebenen neuen Arten. In den vorliegenden drei Nummern werden 150 neue Species aufgestellt. Wir wünschen dem neuen Journal of Mycology das beste Gedeihen und empfehlen es angelegentlich allen Pilzforschern. R.

Emile Levier, Les Tulpes de l'Europe. Separatabdruck aus dem Bull. soc. sc. nat. de Neuchâtel, tom. XIV. pp. 1—119, mit 4 color. Taf.

Nach einer allgemeinen (französischen) Beschreibung der Blüthe und der vegetativen Theile der Tulpen, sowie der Hybridität stellte Verf. die europäischen Tulpen in einem „Clavis specierum analytica“ zusammen, dann beschreibt er 37 Arten ausführlich lateinisch und bildet davon 13 Species auch ab. *T. oxypetala* Stev. blieb zweifelhaft. Verf. hat nur wenige österreichische und ungarische Tulpen, von uns nur die *T. Hungarica* Borb. 1882, Földmiv. Érdek. p. 561, Oe. B. Z. 1883, p. 202 (*T. orientalis* Lev.) und die *T. praecox* var. *hexagonata* Borb. näher untersucht. — *T. Grisebachiana* Pant. Oe. B. Z. 1873, p. 265 hat der Verf. nicht gesehen; *T. silvestris* wird nur aus Dalmatien citirt, welche aber eher *T. Grisebachiana* sein wird. So hat unsere Monarchie nur 4 oder mit der *T. Gesneriana* L. p. p. (*T. Turcarum* Gesn.) 5 Tulpen. Die Arbeit Levier's wird ein jeder Botaniker begrüßen, und ist sie besonders für Süd-Europa wichtig, wo die Tulpen so häufig und vielgliederig sind. Man muss aber staunen, wie inconsequent Verf. in der Nomenclatur ist, als er meine im Jahre 1882 näher erörterte *T. hungarica* im Jahre 1884/5 neu benannte (*T. orientalis* Lev.) „Nomen a cl. Borbás plantae in Oriente verosimiliter latius diffusa impositum prioritatem industriae gaudet, sed geographice improprium.“ Aus diesem Grunde können wir die Hälfte vielleicht der beschriebenen Arten neu benennen; aber was geschieht dann mit der Systematik und Synonymie? Den südöstlichen Theil von Ungarn, wo die *T. hungarica* vorkommt, rechnet man schon richtiger zu dem Orient, und so ist auch diese Benennung nicht ganz ungeeignet. Ebenso sind mehrere aus Ungarn beschriebene Arten mit dem Speciesnamen *orientalis* (z. B. *Tribulus*) benannt. Auch ist nicht zu billigen, dass Verfasser in *T. hungarica* Borb. die *T. Rocheliana* Janka exsicc. und *T. Neilreichii* Borb. exsicc. citirt, Namen, die nirgends publicirt wurden. Im Gegentheile wird die *T. Billietiana* Neilr., non Jord. einfach verschwiegen. Wenn dem Verf. der Name *T. hungarica* Borb. nicht gefiel, so konnte er eher doch *T. Rocheliana* oder *Neilreichii* vorziehen, denn so hätte die Pflanze nur drei und nicht vier Namen. v. Borbás.

R. v. Uechtritz und P. Ascherson: *Hypericum japonicum* Thunb. (= *gymnanthum* Engelm. et Gray) in Deutschland gefunden. (Separat-Abdruck aus den „Berichten der Deutschen Botan. Gesellschaft“ in Berlin 1885.)

Die genannte Pflanze fand Oberförster A. Strähler in der Nähe von Wronke (Reg.-Bezirk Posen) auf einem Torfsumpfe, die „Moorblotte“ genannt, im September 1884, und hielt selbe anfänglich für *Chlora serotina*. v. Uechtritz und P. Ascherson sprachen sich dafür aus, dass die fragliche Pflanze zu *Hypericum mutilum* L. oder doch zu einer eventuell zwischen *Hyp. mutilum* und *H. canadense* stehenden Mittelart gehören dürfte, welche Anschauung jedoch von Asa Gray dahin richtiggestellt wurde, dass man es mit *Hypericum gymnanthum* Engelm. et Gray zu thun habe. Es bleibt die Frage, wie diese in Ostasien und dem westl. Nordamerika (Texas) einheimische Pflanze in den eingangs erwähnten Florenbezirk gelangt sei.

Moritz Příhoda.

Sardagna Mich. de Contributio alla Flora Sarda (Beitrag zur Flora von Sardinien). Separatabdruck aus dem Giorn. Botanico Italiano. Vol. XVII, Nr. 2, April 1885.

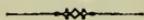
Auf einer vom Verfasser im Jahre 1884 unternommenen botanischen Forschungsreise auf die Insel Sardinien fand derselbe folgende Arten, welche dortlands bisher nicht beobachtet worden waren: *Alchemilla microcarpa* Boiss.; *Cerastium Solerolii* Duby; *Crepis foetida* und *scariosa*; *Evax rotundata* Moris.; *Filago heterantha* Raf.; *Gagea foliosa* R. Sch.; *Hypecoum glaucescens* Guss.; *Hypochoeris pinnatifida* Cyn. et Ten.; *Koeleria villosa* Pers.; *Juncus capitatus*, *Medicago Biancae* Tod. ined.; *M. praecox* DC.; *M. murex* L.; *M. truncatula* Gärtn.; *Polypogon maritimum* Willd.; *Potentilla pygmaea* Jord.; *Puccinella festucaeformis* Parl.; *Sagina pilifera* DC.; *Serapias neglecta* De Not.; *Triglochin laxiflorum* Guss.; *Trisetum neglectum* R. Sch.; *Vaillantia hispida* L.; *Viola Bertolonii* Salzm.; *V. insularis* S. S.; *V. hirta* L. und *V. austriaca* Kerner.

M. Příhoda.

Dr. Borbás Vinc. v. veröffentlicht im Erdesz. Lap. 1884 pag. 1130—1131 die neuesten Resultate seiner Studien über die Systematik der Gattung *Rosa*. Neu aufgestellt wird: *Rosa Bedöi* Borb. Selbe steht der *Rosa repens* Scop. sehr nahe, mit welcher sie vermöge der Beschaffenheit des Kelches, der Griffel und der Blütenstiele übereinstimmt, hingegen durch die Gestalt der Blätter, die an jene der „Montanae“ erinnert, abweicht. Durch diese Species wurde die Gruppe Arvenses (Reputes) mit einem interessanten Gliede bereichert, und ist diess die einzige Vertreterin der „Reputes Biserratae“ in Ungarn. Gefunden wurde obige Rose von L. de Vukotinović in den Gebirgen bei Agram unterhalb Medvedgrad. Ferner beschreibt Dr. Borbás in Kürze vier neue Rosen aus Kärnthen, welche ihm von D. Pacher, dem Verfasser der Flora Carinthiaca zur Bestimmung zugesendet worden,

und zwar: 1. *Rosa coriifolia* var. *periacantha* Borb., 2. *R. Carinthiaca* Borb. et Pacher (Scabratae orthocalyces), von *R. alpestris* durch mittelgrosse Blätter, nicht verlängerte Blattstiele, genäherte, breit elliptische oder an der Basis etwas zugespitzte, nicht keilförmige Blättchen, glatte Fruchtbehälter, freudig purpurrothe Blumenblätter, — von *R. Holubiana* durch oberhalb nicht drüsige Blätter, glatte Pedunkeln und minder zerschlitze Kelchzipfel verschieden. — 3. *R. graveolens* Gren. var. *fimbrisejala* Borb. und 4. *Rosa micrantha* Sm. var. *subhelegyniae* Borb. Unterscheidet sich von der typischen Pflanze durch kleinere Blätter, längliche Fruchtbehälter und behaarte Griffel.

M. Přihoda.



Correspondenz.

Budapest, am 27. Mai 1885.

Bei *Gagea stenopetala* Fries fand ich eine abnorme Bildung der Zwiebel. Die genannte Pflanze, welche ich Ende April im Stadtwaldchen auf dem Sande nächst der Eisenbahn fand, ist eines der winzigsten Exemplare dieser Art. Sie besitzt ausnahmsweise 4 linealisch zugespitzte Blätter (gewöhnlich 1, selten 2—3) und einen einblüthigen Schaft. Anstatt der regelmässig wohlentwickelten häutigen Zwiebel, welche oft 2—3 Brutzwiebeln am Grunde hat, haben wir es hier mit einer der *Morus*-Frucht ähnlichen (morula) zu thun. Es ist dieselbe nämlich eine grosszahlige Zwiebelbrut, wo die oberen die grössten die unteren aber die kleinsten Zwiebelchen sind.

Karl Schilberszky.

Pressburg, den 3. Juni 1885.

Eine neue Bürgerin der Pressburger Flora ist *Aira elegans* Gaud. (*A. capillaris* Host). Ich fand dieses zierliche Gras gelegentlich eines rhodologischen Ausfluges an den südwestlichen Abhängen des Gernsberges, wo es auf trockenem Gneissboden äusserst zahlreich wächst. Unsere Pflanze stimmt vollkommen mit croatischen und italienischen Exemplaren überein und gehört mit letzteren zur var. *biaristata* Gren. et Godr. (= ? *A. ambigua* De Not.) In Gesellschaft dieser Art befindet sich *Polygala oxyptera* Rchb., eine für unser Gebiet ebenfalls neue Pflanze, die ich übrigens schon im Vorjahre mit Degen zwischen Ratzersdorf und Paulenstein zu sammeln Gelegenheit hatte.

H. Sabransky.

Lemberg, am 4. Juni 1885.

Ich befinde mich in der angenehmen Lage, über zwei interessante neue Bürger der herrlichen Flora Ostgaliziens berichten zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard, Borbas [Borbás] Vincenz von, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 249-254](#)